

Ein Zeugnis altägyptischer Schulausflüge

Jochem Kahl

Dass die antike Stadt Assiut mindestens von der Ersten Zwischenzeit bis zur Ramessidenzeit über einen hohen kulturellen und künstlerischen Standard verfügte, wurde in der Ägyptologie zwar des öfteren erwähnt,¹ blieb aber dennoch infolge des geringen Umfangs veröffentlichter Hinterlassenschaften aus der Stadt oder ihrer im Westgebirge anschließenden Felsnekropole eher eine Marginalie. Dieter Arnold brachte die Diskrepanz zwischen historischer Wirklichkeit und ägyptologischer Aufarbeitung auf den Punkt, als er im Jahre 1994 über Assiut schrieb: „Eine der größten und bedeutendsten, aber am schlechtesten erforschten Felsgrabnekropolen Mittelägyptens ...“.²

Nicht nur schlecht erforscht, sondern auch noch nicht zusammenhängend aufgearbeitet ist die Geschichte Assiuts und ihrer Nekropole noch für manche Überraschung gut. Eine solche gelang während der Feldarbeit des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten deutsch-ägyptischen Assiut-Projektes³ im September 2005, als im oberen Bereich der Nekropole (Abb. 1) ein bislang unbekanntes, nun als N13.1 bezeichnetes Grab, entdeckt wurde. Es handelt sich um eine relativ kleine Anlage, die auf Anordnung der ägyptischen Altertümerverwaltung unmittelbar nach ihrer Entdeckung bis zum Beginn der nächsten Kampagne gesichert und

¹ Vgl. für die Erste Zwischenzeit und die 12. Dynastie W.S. SMITH, *A Painting in the Assiut Tomb of Hepzefa*, in: *MDAIK* 15, 1957, 223. Für die 19. Dynastie s. W.C. HAYES, *The Scepter of Egypt. A Background for the Study of the Egyptian Antiquities in The Metropolitan Museum of Art, II* (Cambridge/Massachusetts 1959) 347. Zur Rolle Assiuts im kulturellen Gedächtnis Ägyptens s. J. KAHL, *Siut – Theben: zur Wertschätzung von Traditionen im alten Ägypten* (*PdÄ* 13, Leiden/Boston/Köln 1999).

² D. ARNOLD, *Lexikon der ägyptischen Baukunst* (München/Zürich 1994) 28.

³ Projektleitung: Ursula Verhoeven-van Elsbergen, der ich für anregende Diskussionen bei der Erstellung des Manuskriptes danke. Grabungsleitung: Mahmoud El-Khadragy und Jochem Kahl. Wir sind dem Supreme Council of Antiquities, insbesondere Dr. Zahi Hawass, Dr. Sabri Abd el-Aziz und Herrn Magdy el-Ghandour, sowie dem Generaldirektor von Mittelägypten, Herrn Samir Anis Salib und dem Generalinspektor von Assiut, Herrn Hani Sadek Metri sowie dem begleitenden Inspektor, Herrn Magdy Shaker, für ihre wertvolle Unterstützung dankbar.

Zu dem „Asyut Project“ s. M. EL-KHADRAGY/J. KAHL, *The First Intermediate Period Tombs at Asyut Revisited*, in: *SAK* 32, 2004, 233-243; U. VERHOEVEN-VAN ELSBERGEN, *Zwischen Memphis und Theben: Die Gräber politischer Drahtzieher in Assiut/Mittelägypten*, in: *Natur und Geist. Das Forschungsmagazin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz* 2004, 14-17; J. KAHL/M. EL-KHADRAGY/U. VERHOEVEN, *The Asyut Project: fieldwork season 2004*, in: *SAK* 33, 2005, 159-167; J. KAHL/M. EL-KHADRAGY/U. VERHOEVEN, „Dornröschen“ Assiut: erste Ergebnisse einer Deutsch-Ägyptischen Grabungskooperation, in: *Sokar* 11, 2005, 43-47; J. KAHL/M. EL-KHADRAGY/U. VERHOEVEN, *The Asyut Project: fieldwork season 2005*, in: *SAK* 34, 2006, 241-249; J. KAHL/U. VERHOEVEN, *Die „Wächter-Stadt“ Assiut – eine Stadt und ihre Nekropole in Mittelägypten* gewähren wieder Einblicke, in: *ANTIKE WELT* 4, 2006, 65-72; M. BECKER, *Djefaihapi – ein Name mit langer Tradition*, in: *GM* 210, 2006, 7-11; E.-M. ENGEL/J. KAHL, *Die Grabanlage Djefaihapis I. in Assiut: ein Rekonstruktionsversuch*, in: J. POPIELSKA-GRZYBOWSKA, *Proceedings of the Third Central European Conference of Young Egyptologists* (i. Dr.).

verschlossen wurde. Dennoch geben die ersten Photos, die binnen zwei Stunden angefertigt werden mussten, einen Eindruck von ihrem besonderen Wert.

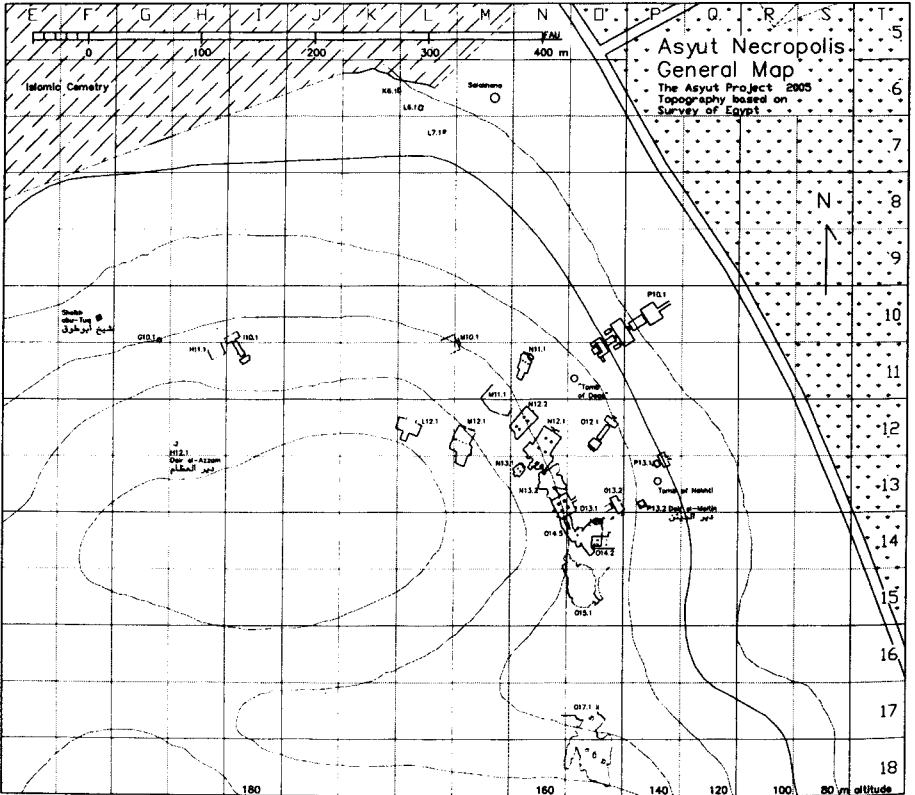


Abb. 1: Plan der Nekropole von Assiut (© Ulrike Fauerbach).

Erste Anhaltspunkte sprechen für eine Datierung des Grabes in die ausgehende Erste Zwischenzeit oder das Mittlere Reich. Es weist relativ gut erhaltene originale Wandmalereien auf. Darüber sind zahlreiche Graffiti und Zeichnungen von Besuchern der nachfolgenden pharaonischen Zeit, der koptischen und der islamischen Zeit angebracht.



Abb. 2: Grab N 13.1: Lehre des (Dua-)Cheti:

Ausschnitt mit dem Anfang der Lehre in der obersten Zeile (© Jochem Kahl).

Nach Ausweis der Paläographie stammen die pharaonenzeitlichen Graffiti zum überwiegenden Teil aus der späten Zweiten Zwischenzeit und dem Neuen Reich. Besuchergraffiti, deren Verfasser durchweg einen „Schreiber“-Titel trugen, erwähnen neben den Tempeln der Hauptgottheiten Upuaut und Hathor, Herrin von Medjeden,⁴ einen bislang unbekanntem Tempel des Djefai-hapi, eines Gaufürsten der 12. Dynastie, und erweitern auf diese Weise die kulttopographischen Kenntnisse über Assiut.

⁴ Zu Hathor, Herrin von Medjeden vgl. N. DURISCH, *Culte des canidés à Assiout: Trois nouvelles stèles dédiées à Oupouaout*, in: *BIFAO* 93, 1993, 213-214. Medjeden ist ein Toponym, das mit dem 13. oberägyptischen Gau verbunden ist. Die Lokalisierung ist nicht eindeutig gesichert. Die früher vorgenommene Identifizierung mit Deir Durunka ist abzulehnen; vermutlich lag Medjeden direkt bei Assiut (F. GOMAA, *Die Besiedlung Ägyptens während des Mittleren Reiches. I. Oberägypten und das Fayyūm* (BTAVO, Reihe B (Geisteswissenschaften) 66/1; Wiesbaden 1986) 276).

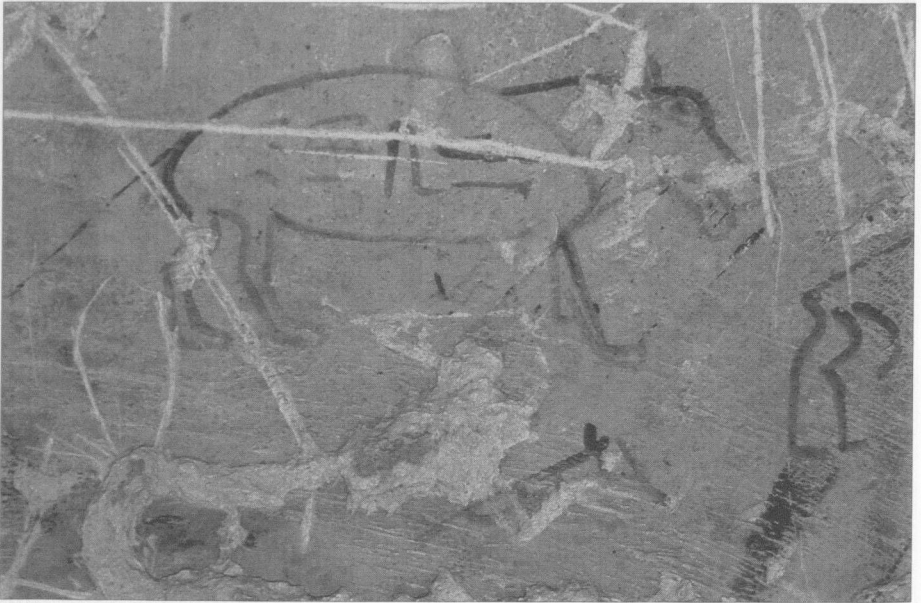


Abb. 3: Grab N 13.1: Zeichnung mit „Künstlersignatur“ (© Jochem Kahl).

Aber auch literarische Texte sind aufgezeichnet, was eine bislang einmalige Tatsache für das Alte Ägypten zu sein scheint. Es handelt sich um die Anfänge klassischer lehrhafter Texte, von denen zwei sicher identifiziert werden konnten:

Auf der Südwand des Grabes erstrecken sich über mindestens sechs (horizontale) Zeilen die ersten drei der von Georges Posener in vierzehn Paragraphen eingeteilten Langfassung der Loyalistischen Lehre⁵. Der Anfang ist durch ein Rubrum gekennzeichnet, danach wird der Text in schwarzer Schrift fortgesetzt. Thema der hier aufgezeichneten Anfangsverse sind das Lob des Königs und die Loyalität zu ihm. Paläographische Indizien legen eine Datierung des Graffitos in die 18. Dynastie nahe, womit einer der ältesten überlieferten Belege für die Langfassung der Loyalistischen Lehre vorläge.

⁵ G. POSENER, *L'enseignement loyaliste. Sagesse égyptienne du Moyen Empire* (Genève 1976). Cf. R.B. PARKINSON, *Poetry and Culture in Middle Kingdom Egypt: a dark side to perfection* (London 2002) 266-272, 318-319.

Auf einem Pfeiler sind über zehn Zeilen mindestens die ersten fünf Abschnitte (Z. 1-8) der Lehre des (Dua-)Cheti⁶ niedergeschrieben (Abb. 2), außerdem ein weiteres noch unidentifiziertes Textstück. Auch hier sprechen die Zeichenformen für eine Anbringung der Inschrift in der 18. Dynastie und machen sie zu einem der ältesten Textzeugen dieser Lehre.

Neben den Graffiti finden sich Zeichnungen auf den Wänden, beispielsweise Hunde, Löwen und Nilpferde. Gelegentlich ist in die Zeichnungen eine Künstlersignatur eingeschrieben (Abb. 3).

Von Schreibern oder Schreiberschülern angefertigte Besuchergraffiti und Zeichnungen, die Niederschrift klassischer Schultexte auf den Grabwänden bzw. Grabpfeilern und ein guter Blick über Assiut - das Grab liegt auf Stufe 7 des Gebel Assiut und damit ungefähr 150 m über NN: Diese Indizien deuten zusammengenommen darauf hin, dass das Grab N13.1 ein Ausflugsziel für Besucher oder Einwohner der Stadt Assiut war, von dem aus die Tempel der Stadt und weite Teile der Nekropole überblickt werden konnten und in dem die Eindrücke des Besuches der damals an Kulturdenkmälern reichen Stadt verewigt werden konnten. Die in geübter Handschrift ausgeführten Graffiti mit lehrhaften Textauszügen lassen in diesem Kontext folgendes Szenario vermuten: Eine Gruppe von Ausflüglern bestand aus einem Lehrer mit seinen Schülern, der das hochgelegene schattige Grab für eine Rast mit gleichzeitiger Übungsstunde in klassischer Literatur nutzte.

Die geplante Fortsetzung der Arbeiten in Assiut im Sommer/Herbst 2006 lässt weitere Aufschlüsse über die Bedeutung des Grabes N13.1 – nicht nur für die Geschichte Assiuts, sondern auch für die Geschichte der ägyptischen Literatur und des ägyptischen Schulwesens – erhoffen.⁷

⁶ S. JÄGER, *Altägyptische Berufstypologien (Lingua Aegyptia Studia Monographica 4, Göttingen 2004)*; W. HELCK, *Die Lehre des Dw3-Htj (KAT 3, Wiesbaden 1970)*; cf. PARKINSON, *op. cit.*, 273-277.

⁷ Eine Publikation des Grabes durch M. El-Khadragy, U. Fauerbach, J. Kahl und U. Verhoeven ist geplant.